



*Stammbaum*  
1929-38,  
45-57

# Ein Landesvater aus Rotholz hat einiges bewirkt

Er hat viel Gutes getan - Alois Grauß wurde in einem Buch verewigt

> **Einer der Aufrechten**

**Alt-LH Alois Grauß**

JENBACH. Alt-LH Alois Grauß erblickte als ältester Sohn des Sensenfabrikanten Norbert und dessen Gattin Maria am 18. Juni 1890 in Jenbach das Licht der Welt. Die Familie übersiedelte nach Rotholz zum historischen Esterhammer-Hof der Mutter, die dort Alleinerbin wurde. Alois Grauß ging in St. Margarethen zur Schule, später besuchte er im Kloster Mehrerau die Handelsschule, 1905-1906 die Landw. Schule Rotholz wie auch Hotel-fachschulkurse in Innsbruck. Im 1. Weltkrieg machte Oberjäger Grauß Dienst bei verschiedenen Stäben und wurde am Monte Grappa lawinenverschüttet. Wieder in der Heimat wurde er 1919 in den Gemeinderat von Buch berufen, 1921 wurde er ehrenamtlicher Geschäftsführer des Tiroler Fleckviehzuchtverbandes. 1923 vermählte sich Alois Grauß mit der Gutsbesitzerstochter Theresese Dick aus Saalfelden. Der Ehe entsprossen drei Söhne und zwei Töchter. 1929 zog er (bis 1934) in den Tiroler Landtag ein. Er wollte ein gewählter, kein bestellter Volksvertreter sein. Er wurde aus der Heimatwehr ausgeschlossen. In der Nazi-Zeit ist Grauß 1944 als Geisel verhaftet worden. Aus Gram darüber verstarb im selben Jahr seine Gattin. Mit seiner Mithilfe entstand 1945 wieder der Bauernbund. Mitwirkend im Landesgeschehen (1945-49 Landtagsabg.) unter franz. Besatzung. Von 1951 bis 1957 ist Grauß als Landesvater in die Tiroler Geschichte eingegangen.

> **Wussten Sie...**

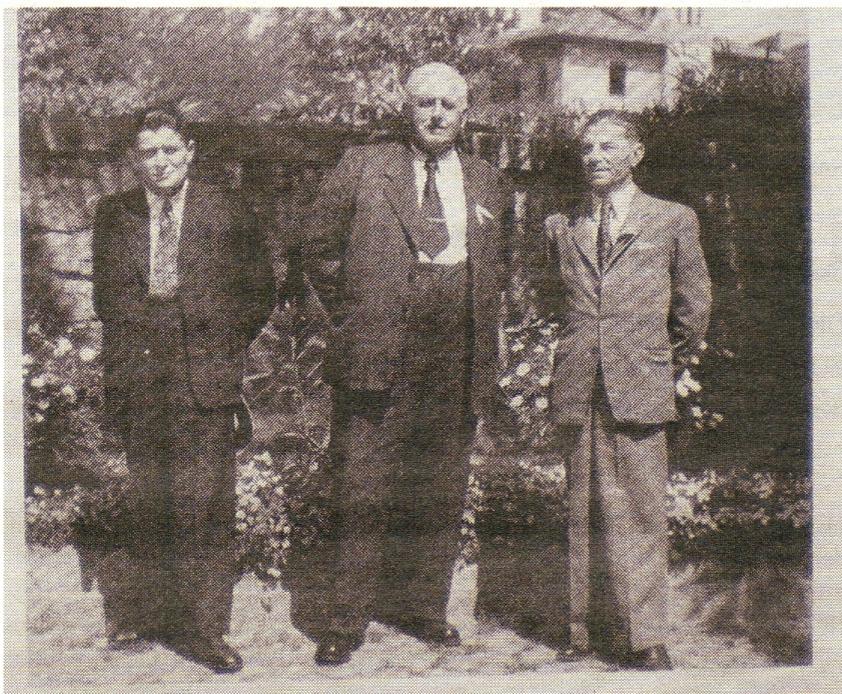
...1933 wollte ein Wiener Geldinstitut den Besitz der hoch verschuldeten Gemeinde Jenbach versteigern. Dies zu verhindern und die nach Plänen von Clemens Holzmeister neu gebaute Hauptschule zu erhalten, bürgten Alois Grauß als gebürtiger Jenbacher und zwei weitere Bürger des Ortes mit ihrem gesamten Vermögen! Eine Tat charaktervoller Heimatverbundenheit...

Im der Öffentlichkeit vorgelegten Buch über den Bauern und Gastwirt beim Esterhammer in Rotholz ist viel Interessantes - auch bisher Unbekanntes - über diese einzigartige Persönlichkeit zu lesen.

ROTHOLZ (tti). Grauß überragte nicht nur in der körperlichen Statur seine Nachfolger Tschiggfrey und Wallnöfer im Landeshauptmann-Amt, sondern diese übernahmen später politisch unübersehbar so manches „nach der klugen, überlegten Handschrift“ dieses Unterländers aus Rotholz. Er war ein Macher mit Handschlagqualität, aber auch einer, der andere Ansichten gelten ließ.

**Grundstein für Bauernbund**

Für einen starken, einigen Bauernbund legte er 1945 die Grundlagen. Schon als LABg. Anfang der 30er Jahre war er es, dem eigentlich u.a. die neue Beton-Straßen-trasse Strass-Schwaz zu danken ist - oder die Trockenlegungen der Zillerbereiche in der Innmündung und und. Eine wesent-



**Eine markante Persönlichkeit:** Alt-LH Alois Grauß (Bildmitte) mit seinen Nachfolgern Hans Tschiggfrey (rechts) und Eduard Wallnöfer (links).

Text- u. Bildquellen: "Tue recht und scheu niemand", Buchwerk von Hans Humer im Berenkamp-Verlag 2008 und Foto Lorenzetti (1)

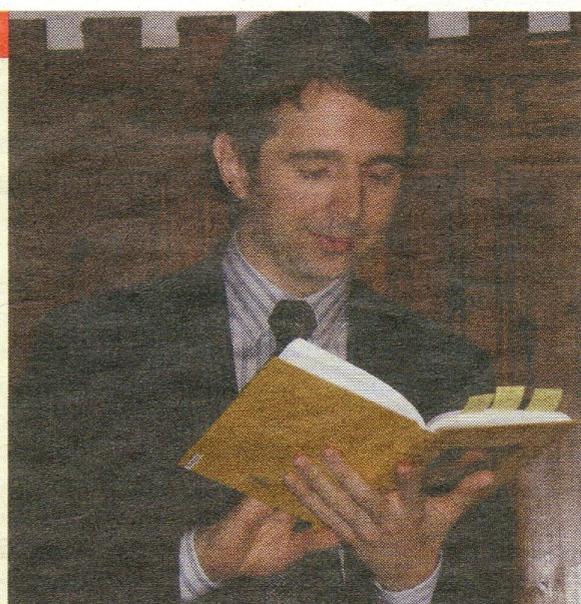
liche Aufbauarbeit (Schulbauten, Straßen, Sozialwohnbauten, Sozialaktionen) passierte in der Ära Grauß. Grauß folgte als LH 1951 auf seinen Freund aus Rotholzer Zeit, Ing. Alfons Weißgatter, der plötzlich verstarb. In Amtsaufopferung nach sechs Jahren

folgte nun Alois Grauß seinem Vorgänger. Schon während seiner Krankheit wurde Hans Tschiggfrey zum LH gewählt, der dann unter großer Anteilnahme des ganzen Landes am 1.12.1957 von Alois Grauß am Friedhof St. Margarethen Abschied nahm.

> **Ein Buch voll Erinnerungen...**

**Enkel Norbert Grauß jun. rezitierte**

Zur Buchpräsentation „Tue recht und scheu niemand“ über den Alt-LH Alois Grauß rezitierte der Enkel der großen Persönlichkeit (Junggastwirt beim Esterhammer, Obmann des Vorstandes der Raiffeisenbank Buch-Gallzein-Strass) aus dem von Hanns Humer verfassten Buchwerk im Berenkamp-Verlag: „Anlässlich einer Geburtstagswürdigung wurde verwiesen, dass Rotholz eine verlässliche Beratungsquelle war, nicht nur für Landespolitiker, sondern ebenso für österr. Staatsmänner von Rang und Namen; mancher gordische Knoten wurde in Rotholz eher gelöst als in Innsbruck oder anderswo. Grauß hatte die Gabe wie keiner, die politischen Stürme und Wellengänge durch seine Klugheit und reiche Erfahrung, durch seine gewinnende Freundlichkeit und Leutseligkeit mitten in gespannter Atmosphäre, aber auch - wenn es sein musste - durch ein endgültig bestimmendes, unverrückbares Wort zur Ruhe zu bringen.....Pünktlich um acht Uhr morgens war er im Landhaus und brachte höhere Beamte ins Schwitzen, wenn diese erst später an ihren Schreibtisch kamen....



**Enkel Norbert Grauß jun.** brachte einige „Buchschrämkerl“ zu Gehör. Foto: Lorenzetti